

Transformation einer Männerrunde durch Wiedergründung

OBERURSEL Kleiner Rat des Karnevalvereins Frohsinn feiert mit Jubiläumsshow sein 50-jähriges Bestehen – Frauen seitdem erwünscht

VON ESTHER FUCHS

Bunte Luftballons glitzern an den Wänden im Festsaal und am Eingang. „Herzlich willkommen“ steht da. Das Vereinshaus ist festlich dekoriert. Es gibt ja auch Grund zum Feiern. Der Kleine Rat 1974, Korporation des Vereins Frohsinn 1890 Oberursel, feiert seinen Fünfzigsten.

Mit einer Jubiläumsshow, Essen, Trinken und viel Stimmung im Saal und auf der Bühne getreu dem Motto „...denn Fastnacht geht auch anders“. Es wird eine Sause ähnlich der Kölner Stunksitzung: Eine Mischung aus Kleinkunst, Gesang, Sketch, Tanz und Klamauk. Man nimmt sich selbst auf die Schippe. „Wir sind dann mal weg“ heißt das Motto und erinnert an die fünf Jahrzehnte, die zusammengeschweißt haben. Und an das Alter. Die roten Jackets und Westen passen aber noch. Und die Knochen sind auch noch fit. Wie sonst könnte das Männerballett mit den Sekt-Schwester Rockabilly tanzen?

Im Scheinwerferlicht nehmen Protokoller Harald Neugebauer und Michael Reuter Lokal- und Weltpolitik aufs Korn: Donald, Olaf und schlaflose Nächte. 50 Jahre sei der Kleine Rat gut mitei-

ander ausgekommen. Davon sollte sich die Politik eine Scheibe abschneiden. Allerdings nicht bei Bauprojekten, „wie dem Planschbecken im Freibad“. Die höhere Grundsteuer ist ebenso Thema wie der denkwürdige Tag aus „morgens aufstehen mit Trump, abends zu Bett mit einer kaputten Ampel“.

Im Publikum sind Mitglieder, Ehrengäste und treue Unterstützer. Der Kleine Rat ist ein lebendiger, generationsübergreifender Kreis. Am elften Elften 1974 hatte er sich neu gegründet. „Wir waren damals elf Leute – elf, diese magische Zahl im Karneval“, erzählen Aktive. Mit Tatendrang und ein bisschen Verrücktheit ließen sie die alte Tradition des Kleinen Rats wiederaufleben. Unterstützt von Rudi Klüber, dem letzten Korporationsführer des alten Kleinen Rats und designierten Karnevalsprinzen der Kampagne 1974/75.

Christine Steden mit Renate Blumenstein seit den Anfängen bei den Marktweibern, Gewächs des neuen Kleinen Rats erinnern sich an die närrischen Ursprünge. Der alte Kleine Rat war eine reine Männerrunde. Das neue Gremium hatte sich emanzipiert. Weibliche Ratsmitglieder waren nicht



Die Marktweiber, hier mit Harald Neugebauer, sorgen für beste Stimmung.

FOTO: EFX

nur geduldet, sondern ausdrücklich erwünscht, sagen sie. Steden: „Die Proben waren immer ein Erlebnis.“ Das sind sie bis heute. Noch kurz vor Showbeginn treffen sich Christine Steden, Renate Blumenstein, Andrea Unger, Gaby Racky, Doris Reuter, Steffi Neuge-

bauer, Betty Lauer und Claudia Chudaska zum Einsingen im Nebenraum zwischen Jacken, Tischen und Bänken. Die Marktweiber gehören längst zum Programm und geben umgetextete Hits von Zarah Leander und Udo Lindenberg zum Besten. Das Pro-

gramm ist so vielfältig wie die Geschichte der Korporation. Die „Alten-WG“, bringt das Älterwerden auf's Tapetchen, das Seniorenprinzenpaar gibt sich die Ehre. Die Nachteulen singen und halten's wie die alternativen Kölner: „Schunkeln ist Scheiß, der Nach-

bar riecht nach Schweiß, sitzt zu nah, man weiß nicht mal, wie er heißt“, wird da gereimt.

Die Persiflage „Bettys Nacht“, angelehnt an „Inas“ Late-Night-Talkshow rundet den Abend ab, bevor die Nachteulen viele Erinnerungen aufleben lassen. An den Tischen werden Geschichten ausgetauscht, die weit über die 50 Jahre hinausreichen. Laut Chronik wurde der ursprüngliche Kleine Rat bereits 1946 wiedergegründet. Die Militärbehörde erteilte nach dem Zweiten Weltkrieg die Lizenz. Erfolgreiche Jahre folgten. Irgendwann wurde es dann jedoch still. 1974 war es dann die junge Truppe, die den Tatendrang zur Wiedergründung hatte.

Im Publikum erinnern sich Joachim Weiße, Prinz von 1993, und Andreas Ruppel, dessen Mutter Gudrun mit 83 Jahren zu den älteren Gästen des Abends gehört. Weiße, mittlerweile in Köln lebend und auch dort im Karneval als Senatspräsident des Reiterkorps „Jan van Werth“, schaut auf seine närrischen Wurzeln: „Der kleine Rat ist meine Heimat. Ich bin echter Orscheler.“

Auch wenn alle gemeinsam älter geworden sind. Der kleine Rat wird nicht aussterben. Dafür haben sie viel zu viel Frohsinn.